

Zahnstein beim Hund

Zahnstein entsteht durch die Mineralisierung von weichen Zahnbelägen (Plaques), die aus Futterresten, Speichel, verschiedenen Bakterienarten, Pilzen und Stoffwechselprodukten bestehen. Er ist gelblich bis bräunlich und weist eine harte, raue Konsistenz auf und lässt sich durch Zähneputzen nicht entfernen. Der Zahnstein befällt besonders die Reiss-, Eck-, und Backenzähne des Oberkiefers und lagert sich sowohl an der Zahnoberfläche selbst als auch unterhalb des Zahnfleisches (Zahnfleischtaschen) an. Obwohl die Zahnsteinbildung fast alle Hunde irgendwann betrifft, neigen die kleinen Hunderassen schneller dazu, Zahnstein anzulagern. Fördernd für die Zahnsteinbildung sind auch Faktoren wie zu geringe Speichelbildung, Gebissfehlstellungen und eine nicht artgerechte Ernährung.

Der Zahnsteinbefall führt zu einer schmerzhaften Entzündung des Zahnfleisches (Gingivitis) gefolgt von einer Entzündung, Lockerung und Zerstörung des Zahnhalteapparats (Parodontose). Die Parodontose führt dazu, dass der Kieferknochen abgebaut wird, das Zahnfleisch zurückweicht und die Zahnwurzeln freigelegt werden. Die Zähne lockern sich und irreparable Schäden entstehen. Als Folge müssen einer oder mehrere Zähne extrahiert werden.

Neben der lokalen Problematik in der Maulhöhle, können die Bakterien und Keime in den Blutkreislauf gelangen und Entzündungen an den inneren Organen wie Herz, Leber und Niere sowie Stoffwechselerkrankungen hervorrufen. Die Gesundheit des Hundes kann in dieser Weise ernsthaft bedroht werden.

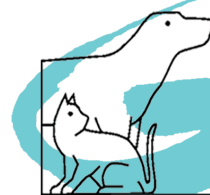
Das Ausmass des Zahnsteinbefalls und die Gesundheit der Zähne, des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparats kann am besten von Ihrem Tierarzt beurteilt werden. Dieser wird entscheiden, welche Massnahmen (Zahnsteinentfernung, Zahnextraktionen, Röntgenbilder, Antibiotika, Entzündungshemmer, etc) eingeleitet werden müssen, um eine Sanierung der ganzen Maulhöhle zu erzielen.

Mögliche vorbeugende Massnahmen zur Entstehung von Zahnstein und dessen Folgen sind

die tägliche Zahnreinigung (nicht immer möglich), Auftragen eines bakteriziden Wachses, Verfüttern eines Futters mit Zahnpflegeeffekt sowie Kauknochen, die enzymatische Zusätze beinhalten.

Hat der Hund einen üblen Maulgeruch oder stellt man selber Zahnstein, Zahnfleischentzündungen, lockere Zähne oder gar eitrig Beläge am Zahnfleisch fest, wird der Gang zum Tierarzt unumgänglich. Man bedenke auch, dass organische Vorerkrankungen oder ein hohes Alter des Hundes das Risiko einer notwendigen „Vollnarkose“ für die Zahnsanierung das Narkoserisiko erhöhen können.

Kleintierpraxis Sunnefeld



Dr.med. vet. A. Müller / Tierarzt

Eichstutz 9 • 8634 Hombrechtikon

Tel 055 244 27 04 • Fax 055 244 61 78

Email: info@kleintierpraxis-sunnefeld.ch

www.kleintierpraxis-sunnefeld.ch